

Helmstedt

Spendenbereitschaft für die Menschen in der Ukraine ist im Kreis Helmstedt enorm

Der Partnerschaftsverein Solotschiw-Schöningen startet Mittwoch mit einem Konvoi zur Grenze. Die Deutsche Kleiderstiftung freut sich über viele Spendenpakete.

Von Markus Brich

Helmstedt. Der Krieg in der Ukraine löst bei den Menschen in der Region eine große Welle der Hilfsbereitschaft aus. Waren es am Wochenende zumeist noch symbolische Anteilnahme und Solidaritätsbekundungen, löst die Eskalation nun viele konkrete Spenden und Hilfsaktionen aus. Sichtbar wird dies zum Beispiel am Sitz der Deutschen Kleiderstiftung in Helmstedt.

„Das Telefon steht bei uns heute nicht mehr still“, berichtet Ulrich Müller, geschäftsführender Vorstand. „Das Angebot an Paketspenden hat sich über das Wochenende deutlich vervielfacht. Das ist auch ein Folge unseres Spendenaufrufs, der bundesweit von vielen Medien beachtet worden ist.“

Wagenweise stapeln sich schon am Montag im Lager die Kartons mit den Paketspenden aus ganz Deutschland. Nach Angaben des UN-Flüchtlingshilfswerks (UNHCR) sind seit Kriegsbeginn mehr als 400.000 Menschen aus der Ukraine in benachbarte Länder geflohen. „Die Lage in der Ukraine ist katastrophal“, sagt Müller, dessen Organisation schon seit vielen Jahren Menschen in den ostukrainischen Gebieten Donezk und Luhansk durch humanitäre Hilfstransporte unterstützt. Seine Kontaktpersonen in der Ostukraine berichteten ihm bereits am Wochenende von Beschuss und chaotischen Zuständen. „Die russischen Rebellen in diesem Gebiet hatten dort schon immer die Arbeit der Hilfsorganisationen erschwert. Nun bricht die technische Infrastruktur ganz zusammen. Ein Teil unserer Kontakte versucht sich selbst Richtung Westen in Sicherheit zu bringen, andere wollen ganz bewusst vor Ort bleiben. Das sind individuelle Entscheidungen, die höchsten Respekt verdienen“, berichtet Müller aus der Kommunikation, die er per Internet und Messenger-Diensten mit seinen Helfern aufrecht erhält.

Mehr als 130.000 Kleidungsstücke und Schuhe lieferte die Kleiderstiftung allein in den vergangenen zwei Jahren an örtliche Projektpartner in der Ostukraine. Bis Montag vergangener Woche sei noch warme Bekleidung in der Gegend rund um Luhansk verteilt worden. „Jetzt können wir natürlich keine Transporte mehr direkt in das Land senden“, sagt Müller. Die Zahlungssysteme in der Ukraine, so seine Informationen vom Ende der vergangenen Woche, funktionierten nicht mehr. „Die Menschen kommen nicht mehr an ihr Geld, das verhindert, dass die Leute das Nötigste kaufen können.“

Derzeit bereite sich die Kleiderstiftung darauf vor, Geflüchtete mit einer Erstausrüstung an Kleidung und Schuhen auszustatten. „Viele, die die Ukraine derzeit in Nachbarländer verlassen, kommen dort mit nichts an“, weiß Müller, der nicht ausschließt, dass auch Deutschland ein großer Flüchtlingsstrom erreicht. „Unser Anliegen bleibt es, möglichst zielgerichtet zu helfen.“



Die Deutsche Kleiderstiftung verzeichnet an ihrem Sitz in Helmstedt eine deutliche Zunahme an Kleiderspenden. Ulrich Müller, geschäftsführender Vorstand (rechts), und Mitarbeiter Willi Wolff prüfen den Eingang der Paketspenden.

FOTO: MARKUS BRICH



Auf überwältigende Resonanz ist das Vorhaben des Partnerschaftsvereins Solotschiw-Schöningen gestoßen, einen privaten Hilfstransport zur ukrainischen Grenze zu entsenden. Unser Bild zeigt die Helfer bei der Beladung der Fahrzeuge.

FOTO: JAN FRICKE

Deshalb schicken wir nicht einfach irgendwelche Sachen irgendwohin, sondern vernetzen uns mit Helfern vor Ort, die wissen, was genau gebraucht wird, und stellen dann bedarfsgerechte Lieferungen zusammen. „Wer Kleidung und Schuhe spenden wollte, sollte bei der Auswahl nur gut erhaltene Textilien berücksichtigen: „Würde ich es selbst noch tragen? Nur solche Sachen sollten in die Kleiderspende gegeben werden“, erklärt der Geschäftsführer der Non-Profit-Organisation. Das gelte auch für Haushaltstextilien wie Bettwäsche oder Bekleidungsstücke wie Gürtel oder Mützen. Müller betont: „So gut es auch oft gemeint ist: Für Spenden wie Spielzeug, Gehhilfen, Rollstühle oder Bücher sind wir nicht der richtige Adressat.“

Von Sachspenden dieser Art bietet auch das Deutsche Rote Kreuz (DRK) in Helmstedt momentan ab-

zusehen: „Im Landkreis Helmstedt konzentrieren wir uns derzeit darauf, Vorbereitungen für die Unterbringung von Flüchtlingen zu treffen“, erklärt Kreisvorstand Mark Henry Spindler. Eine erste Krisensitzung mit dem Landkreis habe es bereits gegeben (mehr dazu lesen Sie auf der folgenden Lokalseite). „Wer den Menschen der Ukraine helfen will“, so Spindler, „sollte dies zum jetzigen Zeitpunkt über das Aktionsbündnis Deutschland hilft tun, dem sich auch das Deutsche Rote Kreuz angeschlossen hat. Geldspenden, die den DRK-Kreisverband Helmstedt erreichen, leiten wir dorthin weiter.“ Hilfstransporte des Deutschen DRK werden zentral von Berlin aus koordiniert, zusammengestellt und auf den Weg gebracht.

Die Berliner DRK-Zentrale teilte am Montag mit, dass ein erster Hilfstransport per LKW ins polni-



Bei der Ukraine-Mahnwache vor dem Helmstedter Rathaus am Freitag mit mehr als 100 Teilnehmenden wurden 500 Euro für den Partnerschaftsverein gesammelt. Unser Bild zeigt Peter Voß (von rechts) und Ferhat-Atilgan Kara, Organisator der Mahnwache, mit Vereinsmitgliedern.

FOTO: JAN FRICKE

sche Lublin in Vorbereitung sei. Von dort aus sollen die Nothilfgüter sowohl zur Versorgung der Bevölkerung in die Ukraine geliefert als auch zu Gunsten von Menschen auf der Flucht verteilt werden. Der Transport, so das DRK auf seiner Homepage, sei der Beginn des Aufbaus einer Versorgungslinie für vom bewaffneten Konflikt Betroffene in der Ukraine und für Geflüchtete in Polen. Mit der Verladung der Hilfsgüter werde am Dienstag im DRK-Logistikzentrum Schönefeld begonnen.

Auf eine überwältigende Resonanz ist das Vorhaben des Partnerschaftsvereins Solotschiw-Schöningen gestoßen, einen privaten Hilfstransport zur ukrainischen Grenze zu entsenden. „Wir werden voraussichtlich am Mittwoch um 4 Uhr nachts losfahren“, berichtet Peter Voß vom Partnerschaftsverein. Nach Stand vom Montag wird der

Konvoi aus fünf Fahrzeugen und einem Anhänger bestehen. „An der Grenze zur Ukraine werden wir die Hilfsgüter übergeben“, erklärt Voß. „Unsere Freunde aus der Ukraine haben für die Übergabe eine Sondergenehmigung erhalten.“ Riesig ist die Freude der Schöninger auch über Geldspenden. „Auf unserem Spendenkonto sind bereits 2500 Euro eingegangen und uns wurde noch mehr angekündigt“, freut sich Voß. Spontan 500 Euro davon wurden bei der am Freitag kurzfristig abgehaltenen Mahnwache vor dem Helmstedter Rathaus für Frieden und Freiheit der Ukraine gesammelt.

„Ich war überwältigt von der Menge der Teilnehmenden an der Mahnwache und deren spontane Spendenbereitschaft“, erklärte Ferhat-Atilgan Kara, Organisator der Mahnwache, bei der Übergabe an Voß auf dem Schöninger Markt.

HALLO HELMSTEDT

Anna Waiblinger
über die allgemeine
Gefühlslage



Wut, Angst: Zeichen setzen!

Wie soll man damit nur umgehen? Das innere Gefühlsgerüst wankt. Nach zwei Jahren Pandemie ist es sowieso schon angegriffen und einsturzgefährdet, und nun auch noch das – Krieg in Europa. Gespräche verdeutlichen: Viele von uns fühlen ähnlich. Eine Mischung aus Angst und Ungewissheit, aus großer Sorge um die Menschen in der Ukraine, aus Wut auf Putin und Hilflosigkeit mit Blick auf das, was da auch auf uns noch zukommen könnte. Manche Bekannte fragen: Wie sicher ist die Zukunft unserer Kinder? Andere kanalisieren ihre Hilflosigkeit, indem sie anpacken und Zeichen setzen: Abertausende Menschen waren am Wochenende auf der Straße, um für Frieden zu demonstrieren. Andere bieten Geflüchteten ihre Wohnungen an, spenden Geld und Hilfsgüter. Diese Taten machen mir Hoffnung – denn sie verdeutlichen, dass wir nicht ohnmächtig und dieser Lage ausgeliefert sind, solange wir zusammenhalten und solidarisch füreinander einstehen.

Haben Sie Fragen oder Anregungen? Schreiben Sie an anna.waiblinger@funkemedien.de

Jobcenter bietet am Donnerstag Corona-Impfungen an

Helmstedt. Das Jobcenter Helmstedt unterstützt die Impfkampagne der Bundesregierung und bietet daher allen Bürgerinnen und Bürgern Impfungen im Jobcenter an. Am Donnerstag, 3. März, wird ein Impfteam des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) von 8 bis 15 Uhr im Jobcenter Helmstedt vor Ort sein und Impfungen gegen das Corona-Virus anbieten. Im Vorfeld werden die Kundinnen und Kunden des Jobcenters angeschrieben und über die Möglichkeit informiert.

Angesprochen sind aber explizit alle Bürgerinnen und Bürger, die eine der drei Impfungen – Erst-, Zweit- und Auffrischungsimpfung (die so genannte Booster-Impfung) – benötigen. Geimpft wird mit Moderna sowie Biontech, teilt das Jobcenter mit.

Mitgebracht werden muss neben dem Personalausweis/Reisepass und dem Impfausweis auch der ausgefüllte Anamnesebogen, die Einwilligungserklärung sowie der Aufklärungsbogen. Diese Formulare finden Interessierte auf der Seite des Landkreises Helmstedt. Sie werden aber auch ausliegen und können vor Ort ausgefüllt werden, heißt es.

Weitere Informationen gibt es auf der Homepage des Jobcenters unter www.jobcenter-ge.de/helmstedt. Eine vorherige Terminvereinbarung ist nicht erforderlich. red